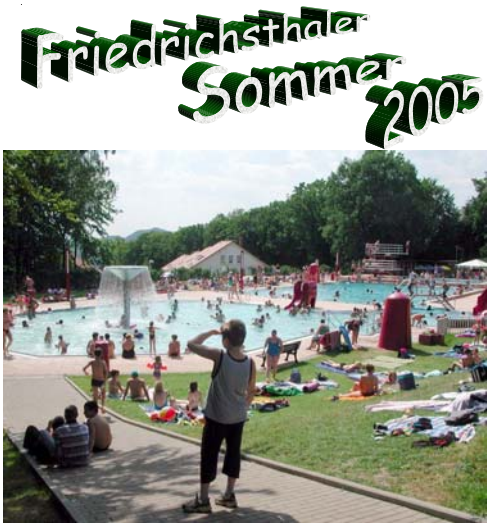
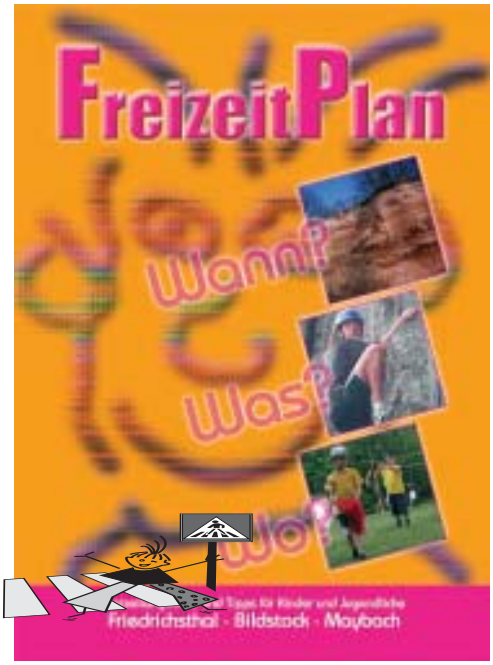
Kolonieschacht-Nachrichten

Juli 2005

caritas

-- Alte Schule --- Gemeinwesenbüro --- Nachbarschaftstreff --- Stadtteilbüro --





STADT FRIEDRICHSTHAL

Langeweile zu Hause
Es regnet
Freunde alle woanders

LOS LOKALES KAPITAL FÜR SOZIALE ZWECKE

STADTVERBAND SAARBRÜCKEN

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Liebe Leserinnen und Leser!

Hartz IV ist noch in der Einführungsphase und schon ist abzusehen, daß auf Leute mit kleinem Einkommen zusätzliche Belastungen zukommen. Egal wer die voraussichtlich im September stattfindenden Wahlen gewinnt, das Motto heißt im Großen und Ganzen: „Weiter so", mit Einschnitten bei den Kleinen und Erleichterungen bei den richtig gut Verdienenden. Es heißt, „Die Wirtschaft" brauche das. Man frägt sich, wofür. Wer soll den die Überproduktionen kaufen, wenn die Masse der Menschen weniger Geld hat? Ist es wirklich so zielführend, Menschen nur noch nach ihrem Wert für das Wirtschaften zu bemessen? Erinnert sich niemand mehr daran, daß die europäische Demokratie auf dem Fundament der Solidarität der Starken mit den Schwachen steht?

Aber jetzt ist zuerst mal Sommer.

Wir wünschen Ihnen eine schöne, erholsame Zeit!

Inhalt

S. 3	Friedrichsthaler Sommer
S. 4	SOLO
S. 5	Selbstbehauptungskurs
S. 6	Floßbau
S. 7	Sozialberichterstattung
S. 8	Familienpolitik 2005 / HartzIV
S.11	Bewohnervertretung Kolonieschacht /AG Kolonie Aktiv
S.12	Rückblick erstes Halbjahr
S.14	Von Kind zu Kind
S.15	Schülerlotsen
S.16	Kinder- und Jugendfreizeitplan
S.17	Alles Gute
S.18	Familienausflug Feldstraße
S.19	Blühende Vorgärten
S.20	Jugendwellnesstag / Mit mir nicht
S.21	Grazia very much
S.22	Holzwerkstatt / En gudden Bonjour / Spielraum
S.23	Angebote Alte Schule

Einladung

Kinderfest am Kolonieschacht
Samstag, 13. August 2005
ab 14 Uhr

Im Rahmen des Weltjugendtages besuchen uns Jugendliche aus Italien, mit denen wir in diesem Rahmen einen italienisch - saarländischen Abend feiern wollen.

MitarbeiterInnen der Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, Bewohnervertretung Kolonieschacht, AG Kolonie Aktiv

Kontakt: Werner Hubertus
Gemeinwesenbüro
Am Kolonieschacht 3
66299 Friedrichsthal
Tel.:*06897/ 88044*
E-Mail: cv-gwa-friedrichsthal @quarternet.de

Druck: prisma-druck Saarbrücken
Auflage: 800 Ex.

aus: arbeitnehmer Heft 3/2005

Friedrichsthaler Sommer 2005!

Bald ist es wieder soweit: Die großen Sommerferien stehen vor der Tür! Und mit Beginn der Ferien steht auch wieder das Sommerferienprogramm auf dem Plan! In Kooperation mit der Stadt Friedrichsthal hat die Caritas Gemeinwesenarbeit wieder ein Programmheft für Kinder und Jugendliche in Friedrichsthal erstellt.

Die GWA hält 2005 folgendes Programm bereit:

- Kochen
- Seidenmalerei
- Ausflug zum Malstatter Spiele-Jahrmarkt
- Besuch von „Pippi Langstrumpf" auf der Naturbühne Gräfinthal
- Backen
- Abenteuerwanderung in Luxemburg
- Selbstverteidigungs /-behauptungstraining für Mädchen
- Basteln einer Pinwand
- Familienausflug mit dem Zug zum Barfußpfad und zum Freilichtmuseum nach Bad Sobernheim
- Erlebnistag im Urwald von den Toren der Stadt Saarbrücken
- Floßbau am Bostalsee
- Marmelade kochen
- Übernachtung im Wald
- Inliner-Training
- Nachtwanderungen für Kinder und Jugendliche
- Kutschfahrt
- Blick hinter die Kulissen des Saarbrücker Staatstheaters
- Baden am Bostalsee
- Waldfest am Kolonieschacht mit Gästen des Weltjugendtages
- 5-tägige Kinderfeizeit in Dahn/ Pfalz
- und, und, und

Die Angebote vor Ort finden in der Alten Schule in Friedrichsthal oder im Rechtsschutzsaal in Bildstock statt.

Viele tolle Aktionen werden auch von Vereinen, Jugendzentrum, Parteien, Schulen, Feuerwehr, Stadtverband Saarbrücken, Stadt Friedrichsthal, der Musikschule, usw. angeboten!

Nähere Informationen stehen im Programmheft, das in der letzten Woche vor den Ferien erscheinen wird. Erst ab diesem Zeitpunkt können Anmeldungen entgegen genommen werden. Erhältlich ist das Heft in allen Friedrichsthaler Schulen, im Rathaus und bei der Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal.

Weitere Infos bei:

Ulrike Goebel, Alte Schule, Tel.: 06897/840525
Ruth Gilla, Nachbarschaftstreff Feldstraße, Tel.: 06897/843090

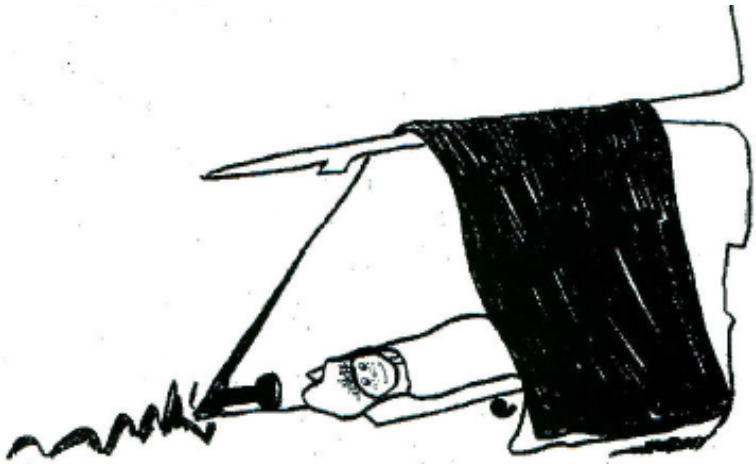
**„Wenn du dich sicher fühlen willst, dann tu was du schon immer konntest.
Aber wenn du wachsen willst, dann gehe bis zum äußersten Ende deiner Kompetenz.
Und das heißt, dass du für kurze Zeit deine Sicherheit verlierst.
Wann immer du also nicht genau weißt, was du gerade tust,
weißt du, dass du wächst."
(Project adventure 1995)**

SOLO Eine Nacht allein im Wald

Am Donnerstag den 18.08.05 übernachtet eine Gruppe Friedrichsthaler Jugendlicher in einem der angrenzenden Wälder. Das **SOLO** ist eine abenteuerliche, intensive und sehr individuelle Herausforderung. Jeder Einzelne hat die Aufgabe, sich im Wald einen Lagerplatz (Biwak) für eine Nacht zu bauen. Die Teilnehmer werden auf die Aufgabe intensiv vorbereitet und während der Durchführung betreut. Trotzdem erfordert die Auseinandersetzung mit Ängsten, die durch das Alleinsein in der Natur hervorgerufen werden, Selbstüberwindung. Die Herausforderung liegt auch in der Sparsamkeit der Mittel. Gleichzeitig sind die Bedingungen zum Rückzug, einer störungsfreien Reise ins Innere, ideal.
Das **SOLO** am 18.08.05 beginnt um 19.00 Uhr und die Aktion endet am Tag darauf gegen 9.00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück und vor allem viel Geschichten und Auseinandersetzung über das Erlebte.

Das Angebot richtet sich an eine feste Gruppe von etwa 10 Personen im Alter von 14 – 18 Jahren, die sich kennt und bereit ist, das Erlebnis vorzubereiten und hinterher auszuwerten. Eine vorbereitende Übung (Wolfspfad) erfolgt beim Vortreffen am Dienstagabend, 16.08.05 21.00 Uhr. Die Gruppe schult das Beobachten und Wahrnehmen in der Dunkelheit.

Weitere Informationen bei der GWA Friedrichsthal
Alte Schule, Elversberger Straße 74 06897 840525
Stadtteilbüro Bildstock 06897 810847



„Was können wir für die Sicherheit unserer Tochter tun?"

- Selbstbehauptungskurs für Mädchen in Friedrichsthal -

Diese Frage beschäftigt wohl alle Eltern. Und gerade dann, wenn wieder Schreckensmeldungen von Verbrechen an Kindern in den Medien kursieren, wird das Thema aktuell.

Die Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal bietet im Rahmen des Friedrichsthaler Sommers vom 2. – 5. August einen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren an.

Mädchen lernen, sich zu wehren

- konsequentes Verhalten zum Aufzeigen der Grenzen
- effektive Selbstverteidigungsstrategien für den Ernstfall

Schon die richtige Körpersprache ist sehr wichtig

- die Bedeutung der Körpersprache und der Sinne
- den richtigen Einsatz verbaler Mittel

Selbstbewusstsein ist eine Waffe

- selbstbewusstes Auftreten als Vorbeugung

Die Leitung des Kurses übernimmt Stefanie Römer. Sie ist seit vielen Jahren Trainerin für Kampfsport und Selbstverteidigung.
Der Kurs wird bezuschusst durch das Jugendamt des Stadtverbandes Saarbrücken.

Wer an dem Kurs teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Telefonnummer informieren:

GWA Friedrichsthal, 06897 / 840525.
Der Kurs wird finanziell unterstützt vom Jugendamt des Stadtverbandes

Neue Mädchengruppe in der Feldstraße

Seit Ende letzten Jahres gibt es in der Feldstraße eine neue Mädchengruppe. 7 Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren

treffen sich nun alle zwei Wochen regelmäßig zu Gruppenstunden. Hier wird gequatscht, gekocht, gebacken, gespielt, gebastelt und vieles mehr. Höhepunkte waren bisher eine ausgelassene Faschingsfeier, eine Fahrt ins Calypso und ein Kinobesuch in Neunkirchen. Ideen, was zusammen unternommen werden kann, gibt es noch viele. Im Herbst werden die Mädchen zum erstem Mal gemeinsam ein paar Tage wegfahren.

Mit Kopf, Herz und Hand - Floßbau am Bostalsee

„Die Bewegung eines Floßes ist gerade die richtige; sie ist träge, glewitend, sanft und geräuschlos; sie beruhigt alle fiebrige Betriebsamkeit, schläfert alle nervöse Hast und Ungeduldein; unter ihrem beruhigenden Einfluss schwindet jeglicher Ärger, verdruss und Kummer, der den Geist quält, und das Leben wird ein Traum, ein Zauber, eine tiefe und stille Verzückung..."

(Marc Twain)

Zwei Gruppen (Junge Union und Pfadfinder St. Georg Friedrichsthal) reisen am Samstag den 13.08.2005 getrennt zum Bostalsee an, beziehen je ein Basislager an zwei gegenüberliegenden Ufern, haben keinen Kontakt miteinander und ausreichend Material um je ein Floß zu bauen.

-

Beide Gruppen beginnen gleichzeitig mit dem Bau und haben eine vorher festgelegte Zeit zur Verfügung. Ziel ist es, zum einen das Floß wasserfahrtauglich zu konstruieren und darüber hinaus so zu planen, dass das eigene Werk mit dem der anderen Gruppe mitten auf dem See zusammenge-bunden werden kann und ein großes, gemeinsames Floß entsteht. Je ein Helfer, der nicht in das Planungs- und Baugeschehen eingreift, steht den Gruppen zur Verfügung.

Beide Gruppen gehen zur gleichen Zeit auf's Wasser und paddeln am Abend zur Mitte des Bostalsee. Dort findet der Zusammenschluss statt und ein großes, gemeinsames Floß entsteht. Ein Anker wird geworfen. Die Gruppen lernen sich kennen (u.a. 4 Jugendliche aus Bolivien, zu Gast beim Weltjugendtag) und berichten über die jeweilige Bauaktion, Schwierigkeiten, Vertrauen in das Gelingen, Skepsis...Wir stellen in der Dämmerung Fackeln auf, werden auf dem Floß gemeinsam grillen und wer möchte, kann im Schlafsack und auf der Isomatte mitten auf dem See übernachten. Am anderen Morgen paddeln wir zurück zum Ufer, dort werden die Flöße wieder zerlegt, das Material aufgeladen und die Bauplätze sauber verlassen. Unterstützt wird das Projekt durch die Schreinerei Nauert in Bildstock.

Das Erlebnis des gemeinsamen Handelns in einer Gruppe von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen, statt miteinander zu konkurrieren, steht bei dem Projekt Floßbau im Vordergrund.

LOS - Mikroprojekt „Aufbau einer Sozialberichterstattung in Friedrichsthal"

Der **Arbeitskreis Kinder- und Jugendfreundliches Friedrichsthal** hat in der Zeit von Januar bis Juni 2005 den ersten Friedrichsthaler Sozialbericht erarbeitet.
Der Aufbau einer **Projektgruppe Sozialberichterstattung** war der erste wichtige Schritt zur Umsetzung. Mit Anja Wagner MdL (CDU), Tanja Hauptmann (SPD) und Frank Marian (Bündnis90/Die Grünen) engagierten sich Stadtverornete in der Projektgruppe und stellen den Bezug zur kommunalen Politik her. Mit Achim Ickler konnte für die professionelle Umsetzung ein Diplom Soziologe gewonnen werden, der bereits in den Vorjahren aktivierende Befragungen in der Feldstraße und auf der Kolonie durchgeführt hat. Hans-Jürgen Köbrich vom Fachbereich Bürgerdienste stellte die wichtige Verbindung zur Stadt Friedrichsthal her und organisierte die Rückmeldungen aus der Verwaltung. Dr. Karsten Schreiber von isoplan :marktforschung stellte als Verantwortlicher für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts Friedrichsthal den fachlichen Bezug zum Bund-Länder Programm Soziale Stadt her. Emin Sahin begleitete das Projekt aus Sicht der Jugendhilfeplanung des Stadtverbandes. Die Projektkoordination übernahm Werner Hubertus von der Caritas Gemeinwesenarbeit.

Der vorliegende Bericht hat Pioniercharakter. Er stützt sich schwerpunktmäßig auf vorhandene Datenquellen und weist auf Handlungsbedarfe in verschiedenen Bereichen. Darüber hinaus liefert er Hinweise, wie der Bericht weiterentwickelt werden kann.
Auf dem Sozialpolitischen Forum im Juni in Bildstock wurde der Bericht der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Jugendarbeitslosigkeit und Kinderarmut wurden als die beiden wichtigsten Themen benannt, mit denen sich intensiver beschäftigt werden soll. Eine kontinuierliche Fortschreibung des Sozialberichts wurde auf dem Forum gefordert. Denn nur so kann man längerfristige Entwicklungen erkennen und sinnvolle Maßnahmen ergreifen.
Der AK Kinder- und Jugendfreundliches Friedrichsthal wird für die neue LOS Förderperiode einen Antrag stellen, um aufbauend auf den Erkenntnissen und Diskussionsbeiträgen den Sozialbericht fortzuschreiben.

Einzelne Exemplare des Sozialberichts können bei der GWA Friedrichsthal unter der 88044 bestellt werden.
Ab August steht der Bericht unter www.caritas-gwa-friedrichsthal.de zum herunterladen im Netz.

Saarbrücker Zeitung, 25. Juni 2005

Sozialbericht liefert alarmierende Daten

Friedrichsthal hat mit Kinderarmut und Jugendarbeitslosigkeit zu kämpfen – Arbeitskreise gehen die Themen an

Eine Arbeitsgruppe unter Führung des Soziologen Achim Ickler hat in fünfmonatiger Tätigkeit den ersten Friedrichsthaler Sozialbericht erstellt. Der enthält alarmierende Daten. Eindeutig sagt der Bericht, dass in Friedrichsthal die Kinderarmut ausgeprägter ist als im Stadtverband. So ist fast jeder vierte Sozialhilfeempfänger in der Stadt ein Kind. 2004 bezog fast jedes sechste Kind bis zum Alter von zehn Jahren Sozialhilfe.

VON SZ-MITARBEITER ELMAR MÜLLER

Friedrichsthal. Der erste Friedrichsthaler Sozialbericht liegt vor. Am Mittwoch wurde er bei einem sozialpolitischen Forum im Rechtsschutzsaal in Bildstock vorgestellt. Für den Ersten Beigeordneten der Stadt, Helmut Donnevert (CDU), ist der Bericht eine „ganz wichtige Sache". „Das Papier zeigt Defizite in der Stadt auf und gibt Handlungsempfehlungen", sagte Donnevert. Allerdings müsse die Berichterstattung kontinuierlich erfolgen. Nur so könnten Tendenzen frühzeitig erkannt werden. Nur wer genaue Daten über die Bevölkerungsstruktur habe, über Zuwanderung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug, Bildung und Gesundheit, über Einkommen und Jugendhilfe, der könne die Weichen richtig stellen, um die Zukunft positiv zu gestalten. Solche Daten sind für Entscheidungsträger vor Ort, also für die Verantwortlichen in den Gemeinde- oder Stadtverwaltungen und die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker, die wichtigste Grundlage. Vor allem mit Blick auf die leeren öffentlichen Kassen, müssen Prioritäten gesetzt werden.

Aber wo? Das ist die spannende Frage. Denn: Solche kleinräumige Daten, also solche, die sich auf eine bestimmte Kommune oder sogar nur auf einen Stadt- oder Ortsteil beziehen, gibt es nicht auf Knopfdruck. Sie müssen mühsam zusammengetragen und aufgearbeitet werden. In Friedrichsthal hat dies eine Arbeitsgruppe unter Führung des Soziologen Achim Ickler getan. Das Ergebnis fünf Monate langer Arbeit ist der erste Friedrichsthaler Sozialbericht.

Eine interessante Lektüre. Eindeutig sagt der Bericht, dass in Friedrichsthal die Kinderarmut ausgeprägter ist, als im Stadtverband. So ist fast jeder vierte Sozialhilfeempfänger in der Stadt ein Kind. Im Jahr 2004 bezog fast jedes sechste Kind bis zum Alter von zehn Jahren Sozialhilfe. Zum Vergleich: In der Gruppe der 50- bis 60-Jährigen ist es nur jeder 22.. Zudem zeigen die Zahlen, dass Frauen stärker als Männer von der Abhängigkeit von der Sozialhilfe betroffen sind. Den höchsten Wert, mit über 76 Prozent, hat der Frauenanteil in der Gruppe der 25- bis 30-Jährigen. Diese beiden Beobachtungen sehen die Autoren des Berichts als Beleg, dass die Kinder in unserer heutigen Gesellschaft ein Armutsrisiko darstellen. Dass mit zunehmendem Alter der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Gesamtbevölkerung deutlich abnimmt, führt der Bericht darauf zurück, dass viele ältere Menschen den Gang zum Sozialamt scheuen. Als gravierendes Problem bewerteten die Berichterstatter die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Friedrichsthal. Die Werte – die exakten Zahlen liegen erst im Herbst vor – lägen deutlich über denen im Stadtverband. Die Erklärung dafür: Für junge Menschen biete die Stadt zu wenig Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Eine weitere wichtige Erkenntnis des Berichtes: In Friedrichsthal gehen die Bevölkerungszahlen im Vergleich zu Stadtverband und Land stärker zurück. Die größte Gruppe ist die der 40- bis 50-Jährigen. Ihr Anteil beträgt 17,20 Prozent.

Die Gruppe der Kinder bis zehn Jahre beträgt nur 9,19 Prozent. Doppelt so stark mit 18,3 Prozent ist der Anteil der Senioren, also die Gruppe der über-65-Jährigen. Das heißt: Auch in Friedrichsthal ist der weit verbreitete Trend der Überalterung in der Bevölkerung zu beobachten. Für Karsten Schreiber von Isoplan, einem Institut für Entwicklungsforschung, Wirtschafts- und Sozialplanung in Saarbrücken, zeigen diese Zahlen, dass „wir in Zukunft die Strukturen für die älteren Menschen ausbauen müssen". Auf der anderen Seite seien bei „aller emotionalen Diskussion um die Grundschulen viele davon nicht mehr haltbar".

HINTERGRUND

Der erste Friedrichsthaler Sozialbericht entstand auf Anregung des Arbeitskreises kinder- und jugendfreundliches Friedrichsthal. Er soll Startschuss sein für eine kontinuierliche Sozialberichterstattung in der Stadt. Die Erstellung wurde im Rahmen des Programms Los, lokales Kapital für soziale Zwecke, mit 10 000 Euro gefördert. Zwei Arbeitskreise wollen sich jetzt mit dem Thema Kinderarmut und Jugendarbeitslosigkeit beschäftigen. *ll*

Familienpolitik 2005 – Hartz IV

Seit der Hartz-IV-Reform bekommen arbeitsfähige Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht alleine bestreiten können, keine Sozialhilfe mehr.
Stattdessen bekommen sie Grundsicherung für Arbeitssuchende, kurz ALG II genannt.
Nicht erwerbsfähige Angehörige bekommen Sozialgeld.
Beide Leistungen werden nicht mehr vom Sozialamt gezahlt, sondern von der Arbeitsgemeinschaft der Agentur für Arbeit und dem Kreis/bzw. dem Stadtverband, kurz ARGE genannt
Sieht man sich den Vergleich zwischen der alten Sozialhilfe und dem neuen Sozialgeld für Kinder an, dann kann man es fast nicht glauben:
Kinder ab 7 Jahren haben seit der Hartz-IV-Reform weniger Geld als früher.
Das ist also Familienpolitik im Jahre 2005.
Seitdem erhalten Eltern für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren 59 € mehr als vorher. Kinder von 7 bis 13 Jahren erhalten nur noch 15 € mehr. Jetzt müssen jedoch für beide Altersstufen mit diesem Geld auch Kleidung, Hausrat, Möbel und z.B. Materialien zur Einschulung, bezahlt werden, für die es früher auf Antrag als einmalige Beihilfen gab.

Vergleich Sozialhilfe – Sozialgeld

Sozialhilfe für Kinder bis 2 Jahre	
Monatl. Regelsatz:	148,00 €
Außerdem:	
Kleidergeld pro Jahr:	212,19 €
Weihnachtsbeihilfe:	35,00 €
Tauffeier für 8 Gäste:	81,84 €
Hausrat:	nach Bedarf
Renovierung	nach Bedarf

Sozialgeld nach Hartz IV für Kinder bis 2 Jahre	
monatliche Regelleistung:	207,00 €
dazu keine weiteren Beihilfen, außer Erstlingsausstattung und Möbel für ein Neugeborenes	

Kinder, die bei einem alleinerziehenden Elternteil leben, erhielten früher einen höheren Regelsatz. Für diese Kinder ist die Bilanz zwischen Sozialhilfe und Sozialgeld schon ab Geburt negativ.

Rechnet man alle früheren einmaligen Beihilfen zusammen, dann haben Kinder, die bei Vater und Mutter leben, in dieser Altersstufe heute auf einen Monat umgerechnet ungefähr 15 bis 20 € mehr als vor der Hartz-IV-Reform.

Sozialhilfe für Kinder von 3- 6 Jahre	
Monatl. Regelsatz:	148,00 €
Kleidergeld pro Jahr:	255,65 €
Weihnachtsbeihilfe:	35,00 €
Möbel/Hausrat:	nach Bedarf
Renovierung	nach Bedarf

Sozialgeld nach Hartz IV für Kinder von 3- 6 Jahren	
monatliche Regelleistung:	20,00 €
dazu keine weiteren Beihilfen	

Rechnet man alle früheren einmaligen Beihilfen zusammen, dann haben Kinder dieser Altersstufe heute ungefähr 25 bis 30 € mehr als vor der Hartz-IV-Reform.

Kinder, die jedoch bei einem alleinerziehenden Elternteil leben, erhielten früher einen höheren Regelsatz. Für diese Kinder fällt die Bilanz zwischen Sozialhilfe und Sozialgeld weniger positiv aus.

Sozialhilfe für Kinder von 7-9 Jahre	
Monatl. Regelsatz:	192,00 €
Außerdem:	
Kleidergeld pro Jahr:	255,65 €
Weihnachtsbeihilfe:	35,00 €
Einschulungsbeihilfe:	63,91 €
Oder: Beihilfe zur Kommunion Incl. Ausrichtung der Feier	260,00 €
Lernmittel pro Jahr	53,64 €
Möbel/Hausrat:	nach Bedarf
Renovierung	nach Bedarf

Sozialgeld (HartzIV) für Kinder von 7-9 Jahre	
monatliche Regelleistung:	207,00 €
dazu keine weiteren Beihilfen	

Rechnet man alle früheren einmaligen Beihilfen zusammen, dann haben Kinder dieser Altersstufe **heute weniger als vor der Hartz-IV-Reform.**

Dies kann man am Beispiel eines 9jährigen Kindes gut verdeutlichen. Während dieses Kind im letzten Jahr pro Monat 192,00 € bekam und ihm dazu noch pro Jahr 255,65 € für Kleidergeld, 35,00 € Weihnachtsbeihilfe, ca. 260 € für die Kommunion, 53,64 € für Lernmittel und Beihilfen zum Kauf von Hausrat und Möbeln (Beträge je nach Bedarf bewilligt) zustanden (macht zusammen pro Jahr mindestens 2908,29 €), bekommt es jetzt nach der Hartz-IV-Reform nur noch 2484 € pro Jahr.

Sozialhilfe für Kinder von 10-13 Jahre	
Monatl. Regelsatz:	192,00 €
Außerdem:	
Kleidergeld pro Jahr:	286,32 €
Weihnachsbeihilfe:	35,00 €
Lernmittel pro Jahr:	63,64 €
Möbel/Hausrat:	nach Bedarf
Renovierung:	nach Bedarf

Sozialgeld (HartzIV)für Kinder von 10-13 Jahren	
monatliche Regelleistung:	207,00 €
dazu keine weiteren Beihilfen	

Rechnet man alle früheren einmaligen Beihilfen zusammen, dann haben auch Kinder dieser Altersstufe **heute weniger als vor der Hartz-IV-Reform.**

Für Kinder ab 7 Jahren ist die Bilanz zwischen der alten Sozialhilfe und dem neuen Arbeitslosengeld-II leider negativ. Auf´s ganze Jahr berechnet erhalten Kinder in dieser Altersstufe mindestens 200 Euro weniger als noch aus der Sozialhilfe.

Anstatt Familien und ihre Kinder zu unterstützen, wird klammheimlich gekürzt. Durch die höheren monatlichen Leistungen fällt es den meisten Menschen noch nicht einmal auf, dass sie aufs Jahr gerechnet für ihre Kinder ab 7 Jahren immer weniger Geld zur Verfügung haben. Gerade dann, wenn die Kinder eingeschult werden, wenn sie anfangen soziale Kontakte zu knüpfen, wenn ihr Aktionsradius immer größer wird, brauchen Kinder mehr Geld. Sei es der Wunsch-Schulranzen, den auch die Freunde haben, das Geburtstagsgeschenk für die Freundin, die Fußballschuhe, um im Verein spielen zu können, das Fahrrad oder der Familienausflug in den Zoo – all dies sind kindliche Bedürfnisse, die leider nur mit Geld zu befriedigen sind. Kann ein Kind auf Dauer den Geburtstagseinladungen nicht folgen, nicht mit seinen Klassenkameraden zur Kommunion gehen, beim Vereinsspiel nicht mitspielen, nicht mit seinen Freunden auf Fahrradtour gehen, dann leiden seine sozialen Kontakte darunter und es kann wichtige Erfahrungen nicht machen. Damit sind wesentliche Armutsfaktoren erfüllt.
Ist das die neue Familienpolitik: Kinderwege in die Armut?

Rundfunkgebühren

Alg-II-Bezieher werden befreit

Bezieher von Arbeitslosengeld II können sich von den Gebühren für Rundfunk und Fernsehen befreien lassen. Die Gebühreneinzugszentrale weist darauf hin, dass diese Befreiungen aber nicht automatisch gelten, sondern zunächst beantragt werden müssen. Weitere Informationen unter Gebühreneinzugszentrale (GEZ), Postfach 110363, 50403 Köln, Tel. 0180/5016565, www.gez.de. Seit 1. April 2005 sind die Sendeanstalten der ARD nicht mehr für den Gebühreneinzug zuständig.

PJ

aus: arbeitnehmer Heft 3/2005

aus: metall 9/2004

Bewohnervertretung Kolonieschacht

Die Mitarbeiter des AZB haben zu Beginn des Jahres den Fußweg zwischen der zweiten und dritten Reihe fertig gebaut. Die ganze Maßnahme die ja mit den Zugängen zu den Kellern begonnen hat, hat das Bild der Siedlung sehr stark verbessert. Das AZB wird im September die Wohnumfeldmaßnahme weiterführen und es soll das Gelände um den Containerstellplatz hergerichtet werden und Vorgärten an den städtischen Wohnungen Am Kolonieschacht in Absprache mit den Bewohnern angelegt werden. Wir haben wieder eine Frühjahresputzaktion durchgeführt und sind jetzt dabei, uns Gedanken zum Kinderfest zu machen.

In diesem Jahr werden Jugendliche aus Italien im Rahmen des Weltjugendtages in Friedrichsthal sein. In Absprache mit der Pfarrei St. Marien wollen wir am Samstag, den 13. August mit ihnen gemeinsam das Kinderfest durchführen und dann mit einem italienischen Abend abschließen. Da sind wir echt gespannt wie das wird und freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Tag. Wir überlegen im Moment, im Rahmen von LOS Computerkurse für Menschen mit geringen Vorkenntnissen und kleinem Geldbeutel anzubieten.

Für weitere Informationen:
Elisabeth Junk, Bergmannsweg 6
Tel. 88006

Kolonie Aktiv ist jetzt seit über einem Jahr tätig und kann auf eine arbeitsreiche und erfolgreiche Zeit zurückblicken. Es hat sich gezeigt, dass sich bürgerschaftliches Engagement in dieser Stadt lohnt - für alle Beteiligten. Kolonie Aktiv kümmert um Probleme und Ärgernisse im Wohnviertel, angefangen bei der seit mehr als 6 Jahre bestehenden Baustelle im Steigerweg bis hin zur Pflege der Alleebäume in der Elversbergerstraße. Termine wurden vereinbart, Themenkataloge aufgestellt, Kontakte zu Gesprächspartnern geknüpft und Ortsbesichtigungen durchgeführt. Hier einige Erfolge unserer Initiative:

- Wiederaufstellung des Briefkastens
- Baumschnitt der gesamten Lindenallee durch städtische Gärtner
- Entfernung von Halteverbotsschildern in der Elversberger Straße
- Abtransport des alten Krans in der Knappenstraße.

Die Arbeitsgruppe hat durch die Umsetzung gesteckter Ziele und die daraus resultierenden Erfolge an Selbstsicherheit gewonnen. Die Initiative hat gelernt, dass man mit Ausdauer und Geduld Projekte vorantreiben kann und dass Rückschläge genauso dazugehören wie Erfolge. Für die Zukunft sind noch einige Punkte im Blick, die verbessert werden sollen, so z.B.

- Schaffung eines Wandererparkplatzes am Ende der Elversberger Straße
- Schaffung eines Kinderspielplatzes im Steigerweg
- Verbesserung der Situation im Bereich der Baustelle.

Engagierte Bürger, die sich der Gruppe anschliessen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: Eva Störmer-Scheer
Tel. 89211

Rückblick auf das erste Halbjahr 2005

Im Frühsommer fanden mehrfach Spielaktionen für Kinder auf dem Bolzplatz am Kolonieschacht statt. Viele Kinder konnten sich mit Ballspielen, Kreis- und Bewegungsspielen einen schönen Nachmittag machen.

Dienstags findet der Teenieclub statt! Hier kann man Spielen, Musik hören, quatschen und vieles mehr! Natürlich ist auch der PC-Raum zum Spielen und Surfen im Internet offen!

Im Internetclub für die Kinder von 6 bis 12 Jahren war wie immer viel los! Spiele wurden ausprobiert oder auch die erste Bekanntschaft mit dem Internet gemacht!

Im Kindertreff gibt es immer wieder etwas zu erleben:

An Fastnacht fand eine tolle Kinderdisco statt!

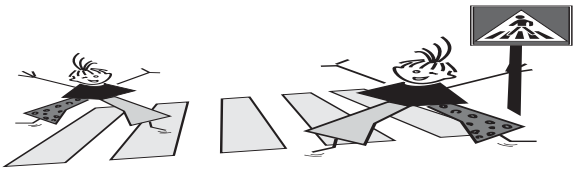
In der Werkstatt haben wir Kunstwerke aus Mosaik hergestellt. Dazu mussten wir alte Fliesen zerschlagen, aufkleben und verfugen.

Bei den Kreis- und Bewegungsspielen gab es viel zu Lachen!

Im Mai haben wir einen Ausflug zur Minigolfanlage nach Bildstock gemacht.

Am diesjährigen Kindertag im März nahmen wieder über 40 Kinder aus Friedrichsthal die Alte Schule für einen Tag in Beschlag. Gemeinsam wurden Bälle gefilzt, Schürzen bedruckt, gebastelt, gespielt, sich verkleidet und alle hatten jede Menge Spaß! Natürlich wurde auch zusammen gekocht und gegessen. Ein Höhepunkt des Tages war die Schnitzeljagd im Kolonieer Wald!

Von Kind zu Kind



7.30 Montagmorgen. Ich mache mich auf den Weg zur Schule. Unterwegs treffe ich meine Freunde und wir erzählen uns vom Wochenende. Ich bin schon ganz gespannt, was die anderen so erlebt haben.
Wir kommen an die Ampelanlage Neunkircher Straße/Höhe Wäscherei Albus. Hier habe ich immer etwas Angst die Strasse zu überqueren. Die Ampel springt so schnell um und viele Autos fahren dann noch bei Rot drüber, außerdem rasen hier immer so viele LKW's vorbei.
Doch zum Glück sind die **„orangenen Engel"** jetzt da.
Unsere neuen Schülerlotsen! Nun können wir sicher zu Schule gehen.
Am meisten Spaß macht mir der Schulweg, wenn Mama Schülerlotse ist. Dann beneiden mich die anderen Kinder immer ein bisschen.

Auch deine Familie kann helfen mit nur 30 Minuten im Monat.

Ruf doch mal an:
Elterninitiative
„Sicherer Schulweg"
c/o Heike Keller
Tel. 06897 - 841372

Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen!

Seit Februar diesen Jahres sichern erwachsene Schülerlotsen den Fußgängerüberweg in der Neunkircher Straße in Bildstock. Jeden Morgen vor Schulbeginn achten je zwei Freiwillige darauf, dass die Kinder sicher die Straße überqueren können. Die Ampel wird von den Autofahrern erst sehr spät wahrgenommen. Trotz zusätzlicher Sicherung durch Schülerlotsen sind seit Februar immer wieder Fahrzeuge bei Rot durchgefahren. Eine optimale Lösung wird also noch gesucht.
Neunzehn Personen haben sich bisher bereit erklärt, zu helfen.

Wenn auch Sie sich engagieren wollen (ob ein-, zwei- oder dreimal im Monat), um den Kindern den Schulweg zu erleichtern, dann können Sie sich jederzeit an uns wenden:

Stadtteilbüro Bildstock, Anja Schönecker und Wolfgang Höfner,

06897 / 810847

MONTAG, 14. FEBRUAR 2005 SULZBACHTAL/FISCHBA

BEI WIND UND WETTER IM EINSATZ

Lotsen sichern Schulweg

Ab heute ist der Schulweg für Kinder, die in die Hoferkopfschule in Bildstock gehen, sicherer. Ab sofort stehen jeden Morgen ab 7.30 Uhr zwei Schülerlotsen eine halbe Stunde lang an der Fußgängerampel der Kreuzung Neunkircher Straße/Hofstraße/Redner Straße.

VON SZ-MITARBEITER ELMAR MÜLLER

Bildstock. Schon seit Jahren ist dieser Verkehrsknotenpunkt, trotz Fußgängerampel, für die Kinder ein großer Gefahrenherd. Bereits mehrfach ist es dort zu Beinahe-Unfällen gekommen. Beim SZ-Ortsgespräch in der Helenenhalle Friedrichsthal Mitte Oktober vergangenen Jahres machten die Eltern aus Bildstock auf den gefährlichen Fußgängerüberweg aufmerksam.

Wenn hier in punkto Sicherheit nichts passiere, könnte Schlimmeres geschehen, warnten sie.

Aufgrund der Berichterstattung der *Saarbrücker Zeitung* machten sich die Sozialarbeiter Anja Schönecker und Wolfgang Höfner auf die Suche nach Schülerlotsen. Sie waren erfolgreich. 17 Bürger aus Bildstock, darunter auch Schönecker und Höfner sowie zwei weitere Mit-

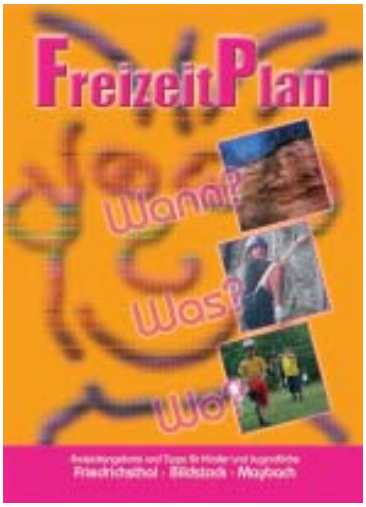
Am vorigen Donnerstag waren die neuen Verkehrshelfer bei der praktischen Schulung.

Erster Kinder- und Jugend- Freizeitplan für Friedrichsthal liegt vor

So entstand die Idee:
In vielen Gesprächen mit Jugendlichen aus Friedrichsthal wurde deutlich, dass sie Angebote in der Stadt vermissen oder nicht kennen. Es entstand die Idee, sich einen Überblick über all das zu verschaffen, was in Friedrichsthal für Kinder und Jugendliche an Angeboten vorhanden ist. Dieser Überblick sollte möglichst vollständig sein und nichts außer Acht lassen, vom Kindergarten

über Schulen, Vereine, politische Jugendorganisationen, Pfarreien und andere Institutionen.
Als Endprodukt ist ein Kinder- und Jugendstadtplan entstanden, der all diese Informationen enthält, mit Ansprechpartnern, Trainingszeiten, Fotos und andere wichtige Informationen der Vereine. Alle Angebote in Friedrichsthal wurden gesammelt.
Darüber hinaus haben die Profis, nämlich die Jugendlichen selbst, sich in ihrer Stadt umgeschaut und fehlende und unzureichende Angebote benannt. Vorhandene Angebote, wie Spielplätze, Schwimmbäder, öffentliche Anlagen wurden fotografiert.

Von der Idee zur Umsetzung
In der ersten Phase des Projektes stand die Kontaktaufnahme mit Jugendlichen und Akteuren in der Stadt im Vordergrund.
Wir haben Jugendliche gesucht, die bereit sind, sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für dieses Projekt zu engagieren. Der fertige Kinder- und Jugendfreizeitplan, in einer Auflage von 750 Exemplaren, der in der Stadt Friedrichsthal verteilt und ausgelegt wird, soll den Jugendlichen als Referenz bei Bewerbungen und als Motivation für weiteres Engagement dienen.
Hierzu wurde Kontakt zu zwei Schulen in Friedrichsthal aufgenommen. Bei zwei Informationsveranstaltungen in der Erweiterten Realschule und der Hofschule wurde über das Projekt und dessen Ziele informiert und den Jugendlichen die Möglichkeit angeboten, sich an dem Projekt zu beteiligen.
Bei einem ersten Arbeitstreffen in der Alten Schule fanden sich 20 Jugendliche ein. Konkrete Absprachen wurden getroffen, Aufgaben verteilt, Vorgehensweisen festgelegt, Arbeitstreffen terminiert und ein grober Zeitplan erstellt.
Für die fachliche Anleitung konnten wir die Mediengestalterin Margot Kirsch gewinnen, die als Honorarkraft über das Programm „LOS- Lokales Kapital für soziale Zwecke" für die Dauer des Projekts beschäftigt wurde. Die pädagogische Leitung übernahm die GWA Friedrichsthal mit den MitarbeiterInnen Uli Goebel, Wolfgang Höfner und Anja Schönecker.
Über die Dauer des Projekts reduzierte sich die Teilnehmerzahl auf 15 Jugendliche, die über mehrere Monate intensiv an dem Stadtplan arbeiteten.
Parallel zu den Treffen mit den Jugendlichen wurden Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden,



Vereine und Verbände, die Kinder- und Jugendarbeit betreiben, angeschrieben und gebeten, die Fragebögen ausgefüllt zurückzuschicken. Insgesamt wurde 110 Vereinen die Möglichkeit angeboten, sich in dieser Broschüre mit ihren Angeboten zu präsentieren.

Fleißarbeit:

Die Jugendlichen erstellten Steckbriefe über sich selbst und fotografierten sich gegenseitig, um einen Einstieg in Bild- und Textbearbeitungsprogramme zu erlangen. Gemeinsam mit Margot Kirsch wurden praktische Übungen mit verschiedenen professionellen PC-Programmen durchgeführt. Für den Freizeitplan wurden Deckblatt, Grafiken, Farben, Schriften, Titel, Layout, Struktur, Satz,...besprochen und entworfen.
Die zurückgeschickten Fragebögen der Vereine wurden ausgewertet und am PC bearbeitet, Bilder wurden eingescannt und bearbeitet.

Schritt für Schritt:

Die Treffen der Jugendlichen zur Bearbeitung des Freizeitplan fanden wöchentlich statt. Darüber hinaus gab es, auf Wunsch der Teilnehmer, Halb- und Ganztagesaktionen für Aufgaben, die sehr zeitintensiv waren. In den fünf Monaten seit Beginn der Arbeit wechselte die Motivation von anfänglicher Euphorie über Skepsis und den Wunsch auszusteigen und alles hinzuschmeißen. Nach harter Arbeit freuen wir uns, den fertigen Freizeitplan in den Händen zu halten und an Kinder und Jugendliche in Friedrichsthal zu verteilen. Die Jugendlichen der Projektgruppe können stolz darauf sein, den ersten Freizeitplan für Friedrichsthal mitgestaltet zu haben.

Alles Gute!

In diesem Frühjahr haben Erik Heckmann und Karsten Groß ihren Zivildienst bei der GWA Friedrichsthal beendet. Beide waren richtig gute Kollegen, eine Verstärkung in unserem Team und sehr beliebt bei den Kindern und jugendlichen. Wir wünschen ihnen viel Spaß und Erfolg bei ihrem Studium. Wenn ihr mal Langeweile habt und zum Beispiel im Sommer etwas Abwechselung sucht - ruft doch einfach mal an, wir hätten da sicherlich ein paar spannende Ideen und Kids, die sich auf ein Wiedersehen freuen!

Familienausflug Feldstraße nach Speyer

20 gut gelaunte Kinder und Erwachsene saßen am Samstagmorgen, den 21. Mai im kleinen Reisebus in der Feldstraße in

Erwartung eines schönen Ausfluges nach Lothringen. Doch dicke Regenwolken hingen über Friedrichsthal, und die Aussicht auf ein verregnetes Freiluftvergnügen (Schiffshebewerk/ Tierpark) war wenig erbaulich. Aber so

einfach ließen wir uns den Familienausflug nicht vermiesen. Spontan entschloss man sich stattdessen nach Speyer ins „Sea-Life

Aquarium" zu fahren, denn nass sind dort nur die vielen Fische in ihren Bassins. Das liebe Wetter meinte es

später dann doch gut mit uns, denn bei der darauffolgenden Schiffsfahrt durch die urigen Rheinauen schien kräftig die Sonne. Ein Fünfjähriger Junge konnte uns glaubhaft versichern, dass er Haie im Rhein gesehen hat. Später war dann noch Zeit für einen Besuch des Weltkulturerbe „Speyerer Dom" und der gemütlichen Speyerer Altstadt. Dort konnte man schließlich lustvoll bei Eis oder Kaffee den Ausflug entspannt ausklingen lassen.

Blühende Vorgärten in der Feldstraße

Auch in diesem Jahr haben die Bewohner der Feldstraße wieder mit viel Mühe und Geschick ihre Vorgärten in blühende Landschaften verwandelt. Hier verweilt man gerne!

Von Kopf bis Fuß - Jugendwellnesstag am Saarbrücker Schloss

Am 22. Juni unternahm die GWA mit elf Jugendlichen einen Ausflug ans Saarbrücker Schloss. Dort war eine ganz besondere Veranstaltung. Das Jugendamt des
Stadtverbandes Saarbrücken führte zum zweiten Mal den Jugendwellnesstag durch. Jugendliche konnten sich über unterschiedliche Themen, die ihre Gesundheit betreffen, informieren:

- persönliche Fitness
- Pubertät und was mit dem Körper passiert
- Entspannungsübungen, wenn wieder alles zuviel wird
- ungewöhnliche Freizeitaktivitäten
- Sex, Drogen und Piercing
- Essen und Trinken
- alles, was die Haut begehrt
- deine Rechte zuhause
- hoch hinaus an der Kletterwand
- Zigaretten – geht´s auch ohne
- Körperkult
- Keine Panik bei Gefahr
- über alles und nichts

Von 8 – 14 Uhr konnten es sich die Jugendlichen gut gehen lassen, an verschiedenen Workshops teilnehmen oder sich an Infoständen Material zu wichtigen Themen mit nach Hause nehmen. Besonders beliebt waren die Vorträge zu den Themen „Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt" und „Flirten – so klappt´s".

„Mit mir nicht!" Ein Informationsabend zum Thema „Sexueller Missbrauch"

„Sexueller Missbrauch" – war das Thema früher ein Tabu, so scheint es heute zu unserem Alltag zu gehören. In den Medien, in Kindergarten und Schule, beim Einkaufen und im Gespräch mit Freunden/Freundinnen gehen wir damit um. Dabei spüren wir oft extreme Gefühle in uns: wir sind hilflos oder entsetzt und voller Rachegedanken; wir verdrängen es, darüber nachzudenken oder steigern uns in unsere Sorge zu sehr hinein. Wer macht sich schon gerne Gedanken über solch einen düsteren Teil der Lebenswirklichkeit von Kindern!

Im April fand in der „Alten Schule" ein Informationsabend für Erwachsene zu diesem brisanten Thema statt. Dazu hatten wir Petra Ludt-Vogelgesang vom Kinderschutzzentrum Saarbrücken eingeladen. Mit ihrer Unterstützung haben wir uns dem Thema gemeinsam genähert, um uns sensibel zu machen für die Wahrnehmung möglicher Gewaltbelastungen von Kindern. Das Gespräch war für alle Anwesenden sehr informativ. Bei Interesse kann ein solcher Informationsabend gerne wiederholt werden.
Diese Veranstaltungen werden mit Unterstützung des „Netzwerks Erziehung" des Jugendamtes des Stadtverbandes Saarbrücken durchgeführt.

Informationen bei:
Ulrike Goebel, Caritas GWA Friedrichsthal, Alte Schule: 06897 / 840525
Anja Schönecker, Caritas GWA Friedrichsthal, Stadtteilbüro Bildstock: 06897 / 810847
Ruth Gilla, Caritas GWA Friedrichsthal, Nachbarschaftstreff Feldstraße: 06897 / 843090
Petra Ludt-Vogelgesang, Kinderschutz-Zentrum Saar: 0681 / 69191

Grazia very much!

Samstag 25 Juni- Stockdunkle Nacht - 3 Uhr 30 - Feldstraße 28 – 5 dunkle Gestalten stürmen einen kleinen Bus. Erstes Ziel: Flughafen Frankfurt-Hahn. Wie Banditen wurden wir durchsucht,

aber sie fanden nichts. Also auf ins Flugzeug. Nach 1 ¾ Stunden aufregendem Flug glückliche Landung in Rom.
Aus dem Flugzeug ausgestiegen überrannte uns eine Hitzewelle. Weiter ging es zum Hotel Stargate, was zwar nicht das Hilton war, aber schon ganz okay.
Bei kühlen 35° C brachen wir zum ersten Stadtrundgang auf: Kolosseum, Forum Romanum, Vaterlandsaltar,

Wölfin mit Romulus und Remus, Lateranbasilika. Anschließend ging es zum Shoppen. Besonders beeindruckt waren wir von den vielen

Schmuckständen, die es an jeder Ecke gab. Jasmin, die zwar kein Wort italienisch sprach, handelte mit den Verkäufern wie eine Meisterin: "Costa quanta?" Abends waren wir am Piazza Navona, wo es nur so von Händlern, Künstlern und Musikern wimmelte. Natürlich durfte auch bestes italienisches Eis nicht fehlen. Mit wundgelaufenen Füßen fielen wir todmüde ins Bett.

Am zweiten Tag genossen wir zuerst ein riesengroßes FrühstückJ. Danach ging es zur Engelsburg und zur Peterskirche, wo der Papst uns segnete. Bei 40° C erklommen wir die Peterskuppel und wurden mit einem tollen Ausblick belohnt. Die vielen Brunnen in Rom dienten uns zur ständigen Abkühlung. Abends gingen wir zur spanischen Treppe, wo aufdringliche Verkäufer uns ihre Rosen andrehen wollten. Danach bummelten wir zum Trevi- Brunnen, in den wir ein Geldstück hineinwarfen, um zu sagen: " WIR KOMMEN WIEDER NACH ROM".
Nach einer kurzen Nacht mussten wir die Heimreise antreten. Am Flughafen stärkten wir uns mit einem überteueren Frühstück, um ganz entspannt nach Hause zu fliegen - natürlich nicht ohne Reisepläne für das nächste Jahr zu schmieden.

Schön war es in Rom und GRAZIA VERY MUCH!

Holzwerkstatt für Frauen

Im April hieß es zum 2. Mal „Frauen in der Holzwerkstatt". 12 Frauen kamen an drei Abenden, um in der Werkstatt zu werken. Couragiert machten sich die Teilnehmerinnen an die Arbeit: Die elektrischen Geräte wie verschiedene Sägen wurden selbstverständlich bedient, um die großen Holzstücke zu zerkleinern.

Anschließend wurde geschliffen, gebohrt, geschraubt, genagelt. Die Frauen arbeiteten Hand in Hand, berieten sich gegenseitig und tauschten Ideen aus, um die Vorlagen zu verändern. Schließlich bekamen die angefertigten Teile durch Bemalen ihre individuelle Note. So entstanden Wichtel, Uhren, Schutzengel, Raben und eine Katze. Die Begeisterung bei den Frauen war groß. So wurden gleich Pläne geschmiedet für weitere Abende im Herbst, an denen weihnachtliche und winterliche Dekoration gebaut werden.

En gudden Bonjour!

Mein Name ist Markus Wernet, 33 Jahre jung und freue mich seit 1. Februar diesen Jahres als Sozialarbeiter im Berufsanerkennungsjahr das Team der GWA Friedrichsthal verstärken zu dürfen. Zu meinen Arbeitsbereichen gehören Sozialberatung und Bewohneraktivierung in der Feldstr., sowie Kinder- und Jugendarbeit in der Alten Schule. Die Arbeit im Stadtteil ist sehr vielfältig und macht mir jede Menge Spaß.
Nach meiner Erzieherausbildung in Saarbrücken verschlug es mich nach Köln, wo ich die letzten zehn Jahre meines Lebens verbrachte. Dort lernte ich im Projektstudium an der Fachhochschule das Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit kennen und schätzen. Zuletzt arbeitete ich in Köln in einer Wohngruppe für körperbehinderte Kinder und Jugendliche.
Jetzt „widder dahemm" an der Saar, freue ich mich darauf noch möglichst viele Bewohner und Bewohnerinnen hier in Friedrichsthal kennen zu lernen.

LOS-Mikroprojekt Spielraum

Der Umgang mit Computern ist für viele noch nicht selbstverständlich. Bei den Kursen in der Alten Schule konnten erste Erfahrungen mit Textverarbeitung und Internet gemacht werden bzw vorhandene Kenntnisse vertieft werden.

ALTE SCHULE

Elversberger Str. 74

Angebote für Kinder und Jugendliche

Jugendclub

Dienstags, von 19 bis 22 Uhr
Für Jugendliche von 16 bis 21 Jahren

Wenn ihr Lust auf Internetsurfen, Computerspiele, Brettspiele, Tischtennis oder einfach nur Musik hören und miteinander quatschen habt, dann schaut doch mal vorbei!

Teenieclub

Mittwochs, von 17 bis 19 Uhr
Für Teenies von 12 bis 16 Jahren

Hier könnt ihr Freunde treffen, zusammen Musik hören, Computer- oder Gesellschaftsspiele spielen, im Internet surfen oder einfach nur abhängen!
Der Teenieclub fällt in den Sommerferien aus!

Kindertreff

Donnerstags, von 15 bis 16:30 Uhr
Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Hast Du Lust mit anderen Kindern zusammen zu spielen, basteln, kochen, backen, Ausflüge zu machen usw.? Dann nimm Dir doch gleich unser aktuelles Programm mit oder komm einfach vorbei!
Der Kindertreff fällt in den Sommerferien aus!

Infos bei: Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, Elversberger Str. 74, Tel.: 06897/840525

Unsere Standorte	Unsere Angebote	Unsere Mitarbeiter
Gemeinwesenbüro Am Kolonieschacht 3 Tel.: 06897/88044 Fax: 06897/840565	Sozialberatung Bewohnercafe´ Bewohnerkreis Frauenarbeit	Werner Hubertus Ruth Gilla
Alte Schule Elversberger Straße 74 Tel.: 06897/840525	Kinder- und Jugendarbeit Schülerhilfe Teenieclub, Jugendclub Internetclub, Stadtteilterminal	Ulrike Goebel Andrea Proske
Nachbarschaftstreff Feldstraße 24 Tel.: 06897/843090 Fax: 06897/843671	Sozialberatung Mädchengruppe	Lydia Fried Ruth Gilla Markus Wernet
Stadtteilbüro Bildstock Hofstraße 49 Tel.: 06897/810847 Fax: 06897/812158	Sozialberatung Kinder- und Jugendarbeit	Anja Schönecker Wolfgang Höfner

Weitere Infos

über Angebote und Öffnungszeiten erfahren Sie unter: 06897/840525
oder auf unserer Internet-Seite
www.caritas-gwa-friedrichsthal.de

Die Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal hat aktuell zwei Stellen für Zivildienstleistende zu besetzen. Wenn Sie Interesse haben, oder jemanden kennen, der eine interessante, abwechslungsreiche Stelle sucht, wenden Sie sich unter der 06897/840525 an Ulrike Goebel.